

## **23. Juli: 1.500 befristet angestellte Lehrer/innen werden arbeitslos**

Wer in Baden-Württemberg als Krankheits- oder Elternzeitvertretung arbeitet, wird zu Beginn der Sommerferien arbeitslos. Bei vielen dieser Lehrkräfte wiederholt sich der Wechsel aus befristeter Beschäftigung und Arbeitslosigkeit über mehrere Jahre hinweg, teilweise mit mehreren Verträgen pro Schuljahr. Am 23. Juli macht die Landesregierung rund 1.500 Lehrer/innen arbeitslos. Im Januar 2008 waren rund 1.200 Lehrkräfte in Baden-Württemberg befristet beschäftigt. Sie erhalten in der Regel kein Arbeitslosengeld, oft nicht einmal Hartz IV.

<b>Zahl der befristet Beschäftigten am 31.01.08:</b> (Inzwischen dürfte die Gesamtzahl von 1.200 auf 1.500 gestiegen sein.)					
Grund-/ Hauptschule	Sonderschule	Realschule	Gymnasien	Berufliche Schulen	Summe
278	97	75	438	307	<b>1.195</b>

## **Befristet eingestellte Lehrer/innen melden sich zu Wort**

### **Beispiele aus Grundschulen:**

#### **Willkür - Unterstützung von vielen Seiten hilft nicht**

Vor einem Jahr habe ich mein Referendariat beendet. Im September konnte ich eine Stelle als Krankheitsvertretung (KV) antreten, mit Aussicht auf Verlängerung, da die Kollegin wohl länger krank sein würde. Ich zog nach T. und übernahm eine zweite Klasse in einer Grundschule, die schon im Schuljahr zuvor drei Lehrerwechsel zu verkraften hatte.

Im Laufe des Schuljahres wurde uns immer wieder zugesagt, dass die Chancen sehr gut stünden. Deswegen hat mein Mann vor drei Monaten hier angefangen zu arbeiten und wir sind zusammen sesshaft geworden. Jetzt bekomme ich diese Stelle nicht, trotz Hilfe der Eltern, trotz eines Härteantrags, trotz einer Bereitschaftserklärung, trotz der Absage einer anderen, sicheren Stelle, trotz Engagements der Rektorin, trotz der Tatsache, dass wir unseren ganzen Mittelpunkt an diesen Ort verlegt haben und uns sehr wohl fühlen.

Ungeachtet dessen, dass die Klasse eine enorme Belastung schon auszuhalten hatte, wird ihr erneut ein Wechsel des Klassenlehrers zugemutet und das, obwohl immer von Kontinuität die Rede ist, die man den Kindern und sich selbst gewährleisten können sollte. Letzten Endes sind es nur Zahlen, die entscheiden. Uns ärgert, dass sowohl die Eltern, die Klasse, mein Mann und ich nie genau wussten, an wen wir uns wenden müssen und dass uns allen immer andere Erklärungen gegeben wurden. Man kam sich dabei vor, als würde man zum Narren gehalten werden und im Prinzip ist das Gefühl auch so. Dass wir nun nicht weiter wissen, uns wieder ein Umzug bevorsteht und wir wirklich enttäuscht sind von der Willkür, das ist wahrscheinlich allen klar.

### **1. Klasse verliert Klassenlehrerin und ich meinen Job – Hessen werden eingestellt**

Ich unterrichte derzeit zum zweiten Mal befristet im Rhein-Neckar-Kreis. Zuerst habe ich in K. eine 3. Klasse als Klassenlehrerin unterrichtet, dann in H. als Klassenlehrerin eine 1. Klasse. Beurteilt wurde ich von den Schulleitungen mit 1,5 und 1,0. Meine Arbeit übe ich mit 100%igem Engagement aus.

Leider wurde meine Bewerbung zum Einstellungsverfahren Zusatzqualifikation abgelehnt. Jetzt weiß ich nicht, wie es weitergeht. Schüler, Eltern und Kollegen sind schockiert, dass ich nicht weiterarbeiten kann, obwohl die zu vertretende Lehrkraft nicht zurückkehrt. Die Klasse hatte ihre erste Lehrerin nicht lange behalten können. Jetzt bin ich die Vertrauensperson für die Mädchen und Jungen und auch darauf können sie sich nicht verlassen. Jeder, der einmal eine 1. Klasse unterrichtet hat weiß, wie sensibel die Kinder sind. Gerade in Klasse 1 und 2 ist pädagogische Kontinuität sehr wichtig. Es ist sehr schade, dass das anscheinend überhaupt keine Rolle spielt. Ich wünsche mir sehr, dass sich irgendjemand für die Kinder interessiert, die nun in Klasse 2 die dritte Lehrerin bekommen. Ich hänge sehr an meiner Klasse....

An meiner Schule, an der ich nicht bleiben kann, obwohl ich Klassenlehrerin von Erstklässlern bin, wurde eine neue Kollegin eingestellt. Es ist eine Neueinstellung und sie kommt aus Hessen. Bewusst habe ich nachgefragt, ob sie ihren Vorbereitungsdienst in BW absolviert hat. Das hat sie nicht. Also werden jetzt auch noch Bewerber aus anderen Bundesländern mir bevorzugt. Das hat mich schockiert. Immerhin habe ich in BW sowohl Studium als auch Vorbereitungsdienst absolviert und zusätzlich schon zweimal meine Arbeitskraft als Vertretung zur Verfügung gestellt.

### **Zum zweiten Mal mit Beginn der Sommerferien arbeitslos**

Ich bin schon das zweite Jahr als KV eingesetzt, was mir aber bei der Bewerbung mit Zusatzqualifikation nicht weiterhalf. Ich bekam sogar eine Absage, bevor der Bewerbungstermin abgelaufen war! Meine erste Krankheitsvertreter-Stelle hatte ich als Klassenlehrerin in einer 7. Klasse mit Klassenlehrerfunktion. Ich unterrichtete Deutsch, Welt/Zeit/Gesellschaft, Mensch/Natur/Technik und Englisch. Bis auf Deutsch alles fachfremd.

Jetzt bin ich an einer Grundschule, an der es mir gut gefällt und die auch Lehrerbedarf für das kommende Jahr hat. Die Schulleiterin würde mich gerne behalten, aber das Schulamt beruft sich auf die bürokratische Einstellungsmethode. In jedem freien Betrieb in der Wirtschaft würde eine bekannte und geschätzte KV einem Fremden vorgezogen!

In den Sommerferien sitze ich wieder ohne Anstellung und Gehalt da. Wer weiß wie lange. Hinzu kommt, dass wir ein Haus gebaut haben, was jeden Monat abbezahlt werden soll. Da drückt meine Arbeitslosigkeit schon auf unsere finanzielle Situation. In den schulscharfen Ausschreibungen wird kaum nach der Fächerkombination Deutsch/HUS gesucht. Ich würde aber fachfremd alles unterrichtet, so wie es an GHS üblich ist.

### **Ein Jahr Krankenvertretung und keine Stelle**

Ich habe im Sommer 2007 mein Referendariat für GHS abgeschlossen. Im letzten Jahr habe ich - wie so viele - dann zuerst kein Einstellungsangebot erhalten. Es folgte der Gang zum Arbeitsamt, von dem ich zwar keine Bezüge erhielt, das mir aber bundesweit ausgeschriebene Stellen für Lehrkräfte zuschickte. Das Arbeitsamt wollte über alle Bewerbungen, Bewerbungsgespräche und Absagen informiert werden. Ich wurde verpflichtet mich zu bewerben. Nach vielen Bewerbungen auf andere Stellen (größtenteils Erzieherstellen) wurde ich zu einem Einstellungsgespräch eingela-

den. Und hier wurde ich mit folgendem Satz begrüßt: "Uns hat vor allem interessiert, warum Sie sich mit ihrer Ausbildung auf eine Erzieherstelle bewerben." Es folgte auch hier eine Absage.

Nach den Sommerferien sprang ich mit einem Handschlagvertrag als Krankheitsvertretung ein. Die Klassenlehrerin einer 2. Klasse war auf unabsehbare Zeit erkrankt. Nachdem auch im Oktober noch nicht abzusehen war, dass die Klassenlehrerin wiederkommt bzw. eine Krankheitsvertretung mit entsprechendem Deputat zur Verfügung gestellt wird, machte sich der Rektor der Schule für mich stark - ich bekam einen befristeten Vertrag als Krankheitsvertretung und übernahm die Klassenlehrerfunktion.

Dieser Vertrag läuft Ende Juli aus. Ich stehe wieder vor der Arbeitslosigkeit, obwohl die Schule eine Lehrkraft für das kommende Schuljahr benötigt. Zurzeit versucht der Rektor der Schule mich für das kommende Jahr wieder als Krankheitsvertretung für die dann 3. Klasse zu bekommen. Es wäre schön, an der Schule und bei den Schülern bleiben zu können - bei gleicher Arbeit wie die der Kolleg/innen käme eben wieder ein gutes Monatsgehalt weniger dabei heraus. Und im nächsten Sommer beginnt alles wieder von vorne...

## **Beispiel aus der Hauptschule:**

### **Vierte Verlängerung und keine Stelle**

Dieses Schuljahr als Krankheitsvertretung (KV) tätig an einer Hauptschule, Klassenlehrerin 6. Klasse. Diese Klasse ist eine reine LRS Klasse! Ich habe außer Mathematik alles fachfremd und stufenfremd unterrichtet! Mit 22 bis 27 Wochenstunden! Insgesamt habe ich 4 Verlängerungen erhalten, aber zum Glück wurden mir alle Ferien bezahlt. Aber man ist immer wieder im Ungewissen gewesen, ob es nach den Ferien weitergeht oder nicht und das mit Kind!!

Ich habe ein Kind und bin 2007 alleinerziehend gewesen (Hochzeit im Juni 08). Härtefallantrag letztes Jahr mit der Begründung "leider zu wenig Kinder" abgelehnt! Zusatzqualifikationsantrag im März 08 auch abgelehnt.

## **Beispiele aus Realschulen:**

### **Aus Rheinland-Pfalz mit falschen Versprechungen ins „Musterländle“ gelockt**

Meinen Vorbereitungsdienst habe ich im Schuljahr 2006/2007 mit sehr gutem Abschluss beendet und wurde danach in die Arbeitslosigkeit entlassen. Als engagierte, motivierte Lehrerin und zudem Alleinverdienerin konnte und wollte ich nicht zu Hause sitzen und warten, bis ich irgendwann an einer Schule unterkomme. So bin ich für ein halbes Schuljahr nach Rheinland-Pfalz an eine Schule gegangen. Zum Halbjahr 2007/2008 hat man mir eine Stelle in Baden-Württemberg angeboten, die zunächst als Krankheitsvertretung beginnen und schließlich in einen festen Vertrag münden sollte. Glücklicherweise bin ich diesem Angebot gefolgt und habe einen weiteren Schulwechsel auf mich genommen. Recht schnell wurde deutlich, dass man mich mit diesem Angebot auf eine feste Stelle nur locken wollte, weil man mich dringend gebraucht hat. Keine zuständige Stelle wusste mehr etwas von diesem Angebot, als hätte es nie existiert. Bis heute sitzt die Enttäuschung darüber tief und ich sehe mich wieder in der gleichen Situation wie letztes Jahr. Am 23. Juli werde ich arbeitslos und es ist keine feste Stelle in Sicht. Sehr enttäuschend und demotivierend finde ich auch, dass die Berufserfahrung in keinsten Weise gewürdigt wird. In Rheinland-Pfalz bekommt man bereits für ein halbes Schuljahr Berufserfahrung 0,5 Notenpunkte gutgeschrieben!

Ich bin auch für die kommenden Jahre Alleinverdienerin, da mein Mann noch studiert. Natürlich bekomme ich kein Arbeitslosengeld 1, weil ich nur exakt 11 Monate und 13 Tage gearbeitet habe und nicht volle 12 Monate. Mit Hartz IV kann ich auch nicht rechnen, weil ich eine private Altersvorsorge bzw. einen Bausparvertrag abgeschlossen habe. So kommt es, dass ich mit Mitte 20 und als Lehrerin im Sommer von der Unterstützung meiner Eltern lebe und Aushilfsjobs annehmen muss!!

### ***Nach der Korrektur der Vergleichsarbeiten in die Arbeitslosigkeit***

Ich habe nach meinem Referendariat 2007 keine feste Stelle erhalten. Nach 6 Wochen des Wartens und mehr oder weniger freundlichen Absagen wegen meiner schlechten Leistungsziffer (90,2 entspricht ca. 2,2), habe ich eine Woche vor Schulstart einen Anruf erhalten, dass es zwei KV-Stellen gebe, ich würde auf jeden Fall eine davon erhalten. Das war freitags. Nachdem ich am folgenden Mittwoch noch immer nichts gehört hatte, rief ich beim entsprechenden Landratsamt an. Man teilte mir mit, dass sich eine der beiden Stellen zerschlagen hätte und ich aufgrund meiner schlechten Qualifikation die verbleibende Stelle nicht bekommen könnte.

Panisch rief ich bei allen Landratsämtern an und erhielt in der folgenden Woche (die Schule hatte schon begonnen) tatsächlich eine befristete Krankheitsvertretungsstelle. Zuerst ging mein Vertrag nur bis zu den Herbstferien. Als dann die Kollegin nur mit Rekonvaleszenz wieder zurück kam, wurde mein Vertrag bis Weihnachten verlängert. Anschließend hatte ich das Glück, dass eine Kollegin in den Mutterschutz ging und mein Vertrag bis zum Ende des Schuljahres verlängert wurde. Ich habe nun seit Weihnachten einen vollen Lehrauftrag und unterrichte zusätzlich zu meinen Fächern noch Sport und Erd-/Wirtschaft-/Gemeinschaftskunde (EWG). In den letzten Wochen hatte ich vier Vergleichsarbeiten auf dem Schreibtisch...

Obwohl meine Schulleitergutachten beide sehr gut sind (beide 1,5) und beide Schulleiter (Anwärterzeit und KV-Zeit) mich gerne behalten würden und dies dem Landratsamt auch gemeldet haben, gibt es im Moment keine positiven Aussichten für mich. Das Regierungspräsidium teilte mir mit, meine einzige Chance sei eine Einstellung über die schulscharfen Ausschreibungen oder ein weiteres Jahr KV mit der Aussicht auf eine Einstellung über das Zusatzqualifikationsverfahren im März 09. Bei den schulscharfen Ausschreibungen gibt es kaum Schulen, die Deutsch und Bildende Kunst suchen. Ich bin sehr enttäuscht und unglücklich über meine Situation. Mein Lebensgefährte und ich schieben schon seit der Anwärterzeit eine Hochzeit und eine Suche nach einer Wohnung vor uns her. Da wir nie wissen, wo ich einmal landen werde, trauen wir uns nicht, eine Wohnung zu kaufen. Da meine Eltern beide schwerbehindert sind, kann ich nur eine sehr eingeschränkte räumliche Mobilität beweisen. Sozialpunkte erhalte ich allerdings keine. Man wirft mir nur vor, nicht flexibel genug zu sein.

### ***Beispiel aus der Sonderschule:***

#### ***Trotz sehr guter Leistungsziffer wieder arbeitslos – Zukunftsplanung „unterirdisch“***

Nach Referendariat im Schuljahr 2007/2008 nur KV. Sehr gute Leistungsziffer! Ankündigung über eine befristete Stelle: Letzter Ferientag - 1 Tag vor Schulbeginn.

Kommendes Schuljahr läuft es wieder darauf hinaus, trotz flexibler Angaben und Bewerbungen. Jetzt das zweite Mal in den Sommerferien arbeitslos!

Perspektiven für nächstes Jahr: schlecht.  
Bewerbungen schulscharf: bis jetzt 10.  
Belastungsgrad/Zukunftsplanung: unterirdisch